

## Sicher und bequem

Neues Fahrzeug für unseren Limousinenservice: Der ältere Mercedes im Fuhrpark ist durch eine Luxuslimousine des Typs «Audi A8 L» ersetzt worden. Das «L» steht für die Langversion, die sich durch besonderen Komfort auszeichnet. Unser Fahrer *Thomas Weilenmann* ist begeistert über den Allradantrieb: «Damit haben wir nicht nur generell eine stabilere Fahrlage, sondern erreichen bei schwierigen Strassenverhältnissen gerade jetzt im Winter auch abgelegene Fahrziele, ohne dass wir Ketten montieren müssen.»

Den Gästen gefällt erst mal der tiefe Geräuschpegel im Innenraum. Sie schätzen die bequemen Ledersessel, die zusätzliche Beinfreiheit im Fond, die Sitzheizung sowie eine Luftfederung, die

der Fahrer dem Gelände anpassen kann. Auf dem rechten Sitzplatz im Fond steht ausserdem als Spezialanfertigung ein aus dem Beifahrersitz herausklappbarer Tisch zur Verfügung, auf dem die Fahrgäste ihren Laptop in bequemer Arbeitshaltung auflegen können. «Dieses Tischchen wird ganz besonders geschätzt», sagt Leiter *René Baumeier*, denn die meisten seiner Fahrgäste seien froh, wenn sie die Fahrzeit zum Arbeiten nutzen können.

Natürlich verfügt das Fahrzeug über eine hochmoderne Sicherheitsausstattung. Dazu gehört auch ein automatisches Abstandswarnsystem sowie eine Satelliten-Navigation.



Elegant, diskret und sehr komfortabel:  
Der neue Audi A8 L.



Blick in den bequemen Fond mit dem soliden Arbeitstischchen. An den Seitenscheiben sorgen versenkbare Rollos für Diskretion.

## Kurz gemeldet

Im Oktober hat *Daniela Räss*, die Personalverantwortliche der Optimo-Service AG, das Unternehmen verlassen, um sich einer neuen beruflichen Herausforderung zu stellen. Mit *Bea Brunner* hat eine qualifizierte Fachfrau die Nachfolge angetreten. Sie war bisher in einer Zürcher Grossgarage für das Personal und die Lehrlingsausbildung verantwortlich und hat vor wenigen Tagen mit Bravour ihre Ausbildung zur «Personalfachfrau mit Eidg. Fachausweis» abgeschlossen. Ein Porträt folgt im nächsten «Optimal».

\*

Durch die anhaltenden Bautätigkeiten im und um den Industriepark Oberwinterthur war in den letzten Monaten die Zufahrt zu den verschiedenen Optimo-Geschäftsbereichen zeitweilig stark eingeschränkt.



## Schluss -

### Die etwas andere Mahnung

Im Geschäftsleben kann immer wieder mal passieren, dass eine Rechnung innert der gesetzten Frist nicht bezahlt wird. In der Regel gibt es dann nach einigen Tagen eine ebenso höfliche wie nüchterne Zahlungserinnerung. Dass man so was auch witzig formulieren kann, zeigt folgendes Beispiel eines Lieferanten:

Grüezi

Unser Computer hat die Macke, dass er von Zeit zu Zeit über freie Felder in der Rubrik «ZAHLUNGSEINGÄNGE» stolpert. Dem Kollaps nahe, beginnt er dann, wie wild zu spucken. Kürzlich ist ihm das wieder passiert und sein Ausdruck meint, dass Ihre Zahlung von Sfr. XXX.XX noch immer ausstehend ist.

Wir freuen uns wenn Sie uns helfen, eine nächste Attacke zu vermeiden und die dafür nötigen Massnahmen in den nächsten Tagen einleiten.

Herzlichen Dank.

### Impressum

«Optimal» ist die Kundenzeitung der Optimo Service AG und der Duwerag. Erscheint drei- bis viermal jährlich.

**Herausgeber:**  
Leitung Optimo Service AG

**Redaktion:**  
Markus Griesser, Telefon 052 262 36 39  
E-Mail: info@optimo-service.ch

**Produktion:**  
Optimo Service AG, Daten + Print,  
Schützenstrasse 1, 8400 Winterthur

**Layout:**  
Claudia Meiseneder

.....service  
**OPTIMO**

# OPTIMAL

Dezember Nr. 3|06

## Mit Mietwerkzeugen Auftragsspitzen brechen



Andreas Schmidt wartet einen Kettenzug mit 5 Tonnen Tragkraft: «Es ist enorm wichtig, dass unsere Mietwerkzeuge auf den Baustellen auch funktionieren», kommentiert er die Kontroll- und Reinigungsarbeiten.

**Eine bestechend einfache Geschäftsidee, zuverlässige Mitarbeiter, schlanke Strukturen und optimierte Abläufe: Die vor drei Jahren übernommene Optimo-Tochterfirma Duwerag, die sich in ihrem Kerngeschäft mit dem Vermieten von Werkzeugen beschäftigt, hat Erfolg und investiert auch laufend in die Zukunft. Ein Augenschein an der Rümikerstrasse...**

Das kräftige Wirtschaftswachstum des Jahres 2006 spiegelt sich kaum besser sichtbar als in der Baubranche. So wird auch in Winterthur gebaut, was das Zeug hält. Und ein Ende des Booms ist bislang nicht absehbar. Vor allem der Wohnungsbau ist kräftig im Vormarsch, doch auch kombinierte Gebäude, die Gewerberäume und Wohnungen in sich vereinigen, liegen sehr im Trend. Zugelegt haben schliesslich Gebäude von Grossverteilern bzw. Einkaufszentren. Billiganbieter aus dem nahen Ausland haben hier Fuss

gefasst und zwingen die etablierten Anbieter zu Reaktionen, die sich auch im baulichen Bereich niederschlagen.

Vom brummenden Konjunkturmotor und vom kräftigen Wachstum in der Baubranche profitiert auch die Firma Duwerag. Seit 2003 ist das in Winterthur-Hegi an der Rümikerstrasse domizilierte Unternehmen eine eigenständige Tochterfirma der Optimo Service AG. Die Geschäftsidee ist bestechend einfach: Da gerade das Bau- und Baunebengewerbe

### Zum Jahresende

Ein neues Jahr steht vor der Tür. Das Jahr 2006 hat uns – dank Ihnen, liebe Kunden – enorm viel und vor allem viel erfreuliche Arbeit gebracht. Die Konjunkturaussichten stimmen zuversichtlich und somit wappnen wir uns für weitere arbeitsreiche Zeiten.

Der Wirtschaftsstandort Schweiz hat aus meiner Sicht wieder an Attraktivität gewonnen. Unternehmen und Arbeitnehmerschaft reagieren heute schnell, flexibel und innovativ auf veränderte Situationen. Das ist bei Auftragsvergaben gerade im globalen Wettbewerb oft matchentscheidend. Die eigenen Leistungen ständig zu verbessern, Abläufe zu straffen und nie in Selbstgenügsamkeit zu verfallen, sind aber auch für uns Dienstleistende stetige Herausforderungen. Und nichts beflügelt mehr, als der Erfolg. An dem wollen wir weiterhin mit viel Freude und eng zusammen mit unseren Auftraggebern arbeiten.

Im Namen der Geschäftsleitung möchte ich allen Kunden und auch unseren Mitarbeitenden herzlich danken. Wir wünschen Ihnen erholsame, friedliche Feiertage und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Peter Uhlmann



Markus Veloz, Logistikassistent im 3. Lehrjahr, beim Erfassen von Mietartikeln am Computer. Diese Arbeit verlangt vom jungen Mann ganz besondere Sorgfalt.

schon seit Jahren mit ständig wechselnden Höhen und Tiefen lebt, müssen die Baufirmen ihre innerbetrieblichen Kapazitäten rasch den jeweiligen Gegebenheiten anpassen. Im personellen Bereich behelfen sich die Unternehmen mit einem flexiblen Stamm an Temporärpersonal, doch müssen diese «Mitarbeiter auf Zeit» auch mit dem nötigen Werkzeug ausgestattet sein. Hier kommt Duwerag zum Zug: «Wir führen nur Profi-Werkzeuge, achten auf hohe und robuste Qualität und reagieren natürlich rasch und professionell auf die ständig wechselnden Wünsche der Kunden», sagt Markus Kern, der als Geschäftsführer der Duwerag im täglichen Kontakt mit Kunden steht. Auch aus seinen häufigen Besuchen auf Baustellen kennt er sehr genau die Bedürfnisse des Marktes.

#### «Werkzeuge mieten statt kaufen»

Das Sortiment der Duwerag ist imposant: Rund 4'000 Werkzeuge (intern «Mietartikel» genannt) stehen in der geräumigen Halle für Firmen und Profi-Handwerker zur Auswahl, dazu kommen noch über 2000 Artikel als Handelswaren, die natürlich nur käuflich abgegeben werden.

Für folgende Branchen sind komplette Werkzeugsortimente zu haben:

- Heizung
- Sanitär
- Lüftung
- Sprinkler
- Elektro
- Innenausbau
- Rohrleitungsbau
- Industrie

Das Unternehmen bietet ausserdem Arbeitshebebühnen, Leitern, Gerüste und Hebezeuge. Sogar Nutzfahrzeuge (Lieferwagen) sind mietweise zu haben, so dass die Kunden wirklich sehr rasch und genau auf ihre jeweiligen Bedürfnisse abgestimmt ausgerüstet werden.

#### Mieten zahlt sich auch für die Kunden aus

Markus Kern freut sich über den steigenden Erfolg seines Angebots. Er hat überzeugende Erklärungen, weshalb sich das Mieten von Werkzeugen bei Unternehmen wachsender Beliebtheit erfreut: «Unsere Partner müssen kein Kapital binden für nur gelegentlich benötigte Werkzeuge und Einrichtungen, und sie benötigen dafür auch keinen Lagerplatz. Wichtig ist für unsere Kunden zudem, dass keine Kosten anfallen für den Unterhalt und die Reparaturen, die gerade bei den rau beanspruchten Bauwerkzeugen rasch ins Geld gehen.» Stolz ist Kern darauf, dass seine Leute neben den branchenspezifischen «Norm»-Werkzeugen auch individuell auf die Kundenbedürfnisse abgestimmte Werkzeug-Sets zusammenstellen. Für einen grösseren Kunden haben sie sogar schon mehrere Service-Fahrzeuge mit speziell bestückten Werkzeug-Einbauschränken ausgestattet.

#### Lieferservice inbegriffen

Die von den Kunden meist telefonisch vorausbestellten Werkzeuge können direkt im Duwerag-Lager an der Rümikerstrasse in Winterthur-Hegi abgeholt werden. Doch Duwerag liefert in Zusammenarbeit mit dem Optimo-Geschäftsbereich Transporte häufig auch direkt



Ferdinand Sulkoski graviert eine Artikelnummer auf ein Alu-Plättchen. Bei mehr als 4'000 Mietgeräten ist eine systematische Einlagerung unerlässlich.



Thomas Müller hat das Wiedereinlagern von zurückgekehrten Geräten jederzeit im Griff.

## Weiterbildung schafft Mehrwert für Kunden



Urs Winkler (links) und Thomas Fehr haben es geschafft: Stolz präsentieren sie ihren Eidgenössischen Fachausweis.

Für Unterhaltsmechaniker, wie sie unser Geschäftsbereich Betriebstechnik einsetzt, gelten besondere Anforderungen. Neben den Fähigkeiten, wie sie eine berufliche Grundausbildung z.B. als Polymechaniker vermittelt, gehören reiche Erfahrung, ein umfassendes Wissen über den Fertigungsbereich sowie eine gute Portion Intuition zu den wichtigen Voraussetzungen. Ein guter Unterhaltsmechaniker bildet sich deshalb kontinuierlich weiter, denn gerade die Technik wartet mit ständigen Neuerungen auf. Vor allem die Elektrotechnik, die Elektronik und Informatik stellen heute zunehmende Herausforderungen bei der Wartung und Reparatur von modernen Fertigungseinrichtungen.

#### Eidgenössischer Fachausweis

Mit Urs Winkler und Thomas Fehr haben sich gleich zwei unserer Unterhaltsfachleute zur einer offiziell anerkannten Weiterbildung entschlossen. In drei harten Jahren absolvierten sie berufsbegleitend die Ausbildung zum «Automatikfachmann mit Eidgenössischem Fachausweis». Diese Ausbildung gibt es mit ihrer offiziellen Anerkennung erst seit 1998. In fünf verschiedenen Modulen mit jeweiligen Lernzielkontrollen zu den Fachthemen Elektronik, Hydraulik und Pneumatik, Steuerungstechnik und Automation wurden den angehenden Spezialisten umfassende Basiskenntnisse in Theorie und Praxis vermittelt. Im sechsten Modul, einer fächerübergreifenden Projektarbeit, ist dann das Gelernte in einer konkreten Anwendung zu zeigen, wobei die hier erzielte Benotung für das Abschlusszeugnis gleich dreifach zählt. Automatikfachleute zeichnen sich deshalb auch durch ihr methodisches und überlegtes Vorgehen und ihre Teamfähigkeit aus – wichtige Voraussetzungen in der modernen Arbeitswelt.

#### Höhepunkt einer strengen Ausbildung

Im August schlossen unsere beiden Mitarbeiter den anspruchsvollen Lehrgang mit guten Noten für die einzelnen Module und einer erfolgreich bestandenen Prüfung ab. Stolz darüber sind nicht nur die beiden Direktbetroffenen, sondern auch der Geschäftsführer unserer Betriebstechnik, Matthias Stutz: «Unsere Kunden

setzen zunehmend komplexe Maschinen und Fertigungszentren ein. Mit unseren gut ausgebildeten und erfahrenen Unterhaltsfachleuten können wir diese nicht nur kompetent warten, sondern bei Störungen auch dank unserer örtlichen Nähe rasch und gezielt eingreifen». Doch auch bei der Optimierung von Fertigungsabläufen können Automatikfachleute wertvolle Inputs beisteuern. «Vielfalt ist eben eine unserer zentralen Stärken», schmunzelt Thomas Fehr in Anspielung auf einen Werbeslogan der Optimo Service AG

#### Zukunftsweisende Fachkompetenz

Automatikfachleute sind qualifizierte Fachkräfte auf dem umfassenden Gebiet der Automatisierungstechnik. Mit einer abgeschlossenen Beruflehre, einigen Praxisjahren und dem im Baukastensystem absolvierten Ausbildungsgang zum Automatikfachmann verfügen sie über ein breites Fachwissen. Sie können deshalb bei der Entwicklung, Planung und auch dem Betrieb von Maschinen, automatisierten Anlagen und Fertigungseinrichtungen neuester Generation mitwirken. Ihre Tätigkeitsbereiche sind vor allem folgende:

- Service, Inbetriebsetzung, Prüfstand
- Prüf- und Betriebsmittelkonstruktion
- Prototypenbau und Optimierung
- Steuerungsentwicklung und Steuerungsbau
- Planung, Entwicklung, Evaluation
- Konzeption neuer Fertigungsabläufe
- Instandhaltung, Qualitätssicherung

## Neu im Mietangebot der Duwerag: Bügelsägen

Wo auf Baustellen und Montageplätzen viele Sägearbeiten anfallen, lohnt sich das Mieten einer Bügelsäge. Duwerag hat neu eine HK315-Säge des deutschen Herstellers Klaeger im Mietprogramm. Mit gut 300 kg Transportgewicht ist diese Maschine zwar nicht gerade leicht, doch macht sie mit ihrem grossen Schnittbereich – bei Rundmaterial bis 315 mm Durchmesser – das Ablängen von Stangenmaterial und Rohren zu einem Vergnügen. Erhältlich sind diese Sägen bei der Duwerag, – dort, wo der Slogan gilt: «Werkzeuge mieten statt kaufen!»



Direktinfo und Maschinenreservation:  
Telefon 052 245 10 70

## «Selber aktiv mitarbeiten!»

Im November 2006 gab die SVP Winterthur-Land bekannt, dass Peter Uhlmann für den Zürcher Kantonsrat kandidiert. Was bringt den vielbeschäftigten Mitinhaber und das Geschäftsleitungsmitglied der Optimo Service AG dazu, nach einem politischen Mandat zu streben? Was kennzeichnet den Politiker Uhlmann und wo sieht er die Schwerpunkte seiner Politik?

### Was interessiert Dich an der Politik?

Vor allem die Wirtschaft: Viele Wirtschaftsleute beschränken sich darauf, über die Politik zu schimpfen oder machen die Faust im Sack. Dabei ist es auch im Staat so, dass wir Aufgaben haben, die wir anpacken müssen, um möglichst gute und tragfähige Lösungen zu finden. Ich setze mich deshalb schon lange dafür ein, dass wir wieder vertiefte und vertrauensvolle Verbindungen herstellen zwischen der Gesellschaft und der Wirtschaft, denn das eine lässt sich nicht vom anderen trennen. In den Parlamenten brauchen wir dringend mehr Leute, die auch aus der Privatwirtschaft heraus wissen, was wirtschaften heisst. Und es ist ein grosser Unterschied, ob man als Staatsangestellter, als «Manager» oder eben als voll verantwortlicher Unternehmer tätig ist.

### Was freut Dich an der Politik?

Die Begegnungen mit vielen und sehr verschiedenen Menschen. Dazu aber auch die Aussicht, mit meinen vielseitigen Erfahrungen aus dem wirtschaftlichen und privaten Umfeld das politische Geschehen aktiv mitzuprägen.

### Gibt es auch Dinge, die Dich ärgern?

Wir haben zu viele Theoretiker, Dogmatiker und Schwätzer in den politischen Gremien. Manche Entscheidungswege sind in unserem Staatswesen äusserst mühsam, was wohl auch damit zusammenhängt, dass zu viele Interessenvertreter in den Parlamenten sitzen.

### Wo siehst Du Deine Schwerpunkte, Deine Ziele im Kantonsrat?

Erst muss ich mal gewählt werden! Sicher werde ich sachbezogen und berechenbar politisieren. Als Unternehmer und Arbeitgeber liegen mir natürlich gute Rahmenbedingungen für die Wirtschaft im Allgemeinen und für KMUs im Speziellen sehr am Herzen. Ich will mich dafür einsetzen, dass der Standort Schweiz auch für pro-

duzierende Betriebe attraktiv bleibt. Schliesslich brauchen auch unsere Kinder Arbeitsplätze in unserem Land. Einen zweiten Schwerpunkt sehe ich momentan beim Staatshaushalt, der gerade beim Kanton arg in Schieflage geraten ist.

### Warum ist der Unternehmer Uhlmann nicht in der klassischen Wirtschaftspartei, der FDP?

Ganz einfach: Ich bin auf dem Land aufgewachsen und trat dort schon früh in die damalige «Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei», die Vorgängerin der heutigen SVP, ein. Heute wäre es aus meiner Sicht begrüssenswert, wenn sich FDP und SVP wieder vermehrt auf gemeinsame Ideen und Ziele verständigen könnten. Denn in sachpolitischen Fragen liegen nach meiner Wahrnehmung die beiden Parteien oft nicht weit auseinander, wenngleich ich überzeugt bin, dass die SVP mit ihrem Programm heute näher bei den KMUs steht, als eben die ehemals klassische Wirtschaftspartei.

### Du giltst als Macher und kannst auch mal ungeduldig sein. Parlamente profilieren sich aber oft durch Geschwätz und Schwerfälligkeiten. Was erhoffst Du, im Rat bewegen zu können?

Schwierige Frage im jetzigen Zeitpunkt. Ich bin mir bewusst, dass es im Rat anders zu und her gehen wird, als bei all meinen bisherigen Mandaten in der Politik. Ich werde jedenfalls versuchen, Leerläufe und Ineffizienz abzuschaffen oder wenigstens zu bekämpfen.

### Wie bringst Du die Geschäftsleitung sowie Deine Engagements in wirtschaftlichen und politischen Organisationen und nun auch noch ein Kantonsrats-Mandat unter einen Hut?

Schon als Logistikleiter bei Sulzer, langjähriger Gemeindepräsident und im Militär als Kompaniekommandant musste ich einiges parallel zueinander bewältigen. Eine meiner Stärken sind meine guten organisatorischen Fähigkeiten. Ich kann gut das Wichtige und weniger Wichtige auseinanderhalten. Ich kann Prioritäten setzen, leicht loslassen und halte auch im Geschäftsleben den Grundsatz hoch, dass ich nicht jedes kleine Detail selber entscheiden muss. Gute Mitarbeiter zeichnen sich nicht zuletzt dadurch aus, dass sie Verantwortung übernehmen, was auch mit Vertrauen zu tun hat. Trotz meines politischen Engagements darf und möchte ich aber meinen Beruf als Unternehmer nicht vernachlässigen.

### Was meint Deine Familie?

Die ist es sich gewohnt, dass ich schon immer engagiert gewesen bin. Meine Frau und die drei Kinder sind sehr selbstständig und auch ihrerseits viel unterwegs – manchmal sogar zusammen mit mir.

### Du hast einen riesigen Bekanntenkreis, weit über alle Parteigrenzen hinaus. Warum soll man Dich wählen?

Im Zürcher Kantonsrat ist die Wirtschaft und dabei besonders das Unternehmertum viel zu schwach vertreten. Ich bringe breit abgestützte Erfahrungen aus verschiedensten politischen, wirtschaftlichen und privaten Ämtern und Tätigkeiten mit, kenne die Praxis und hab keinerlei Berührungsängste mit politisch Andersdenkenden. Als Unternehmer kann ich Risiken und Chancen praxisorientiert einschätzen, trage soziale Verantwortung und weiss dank meiner Herkunft, wo auch bei einfachen Leuten der Schuh drückt. Ich bin es gewohnt, sachorientiert zu politisieren, mag keine faulen Kompromisse und strebe Lösungen an, die auch längerfristig tragfähig sind.

Interview: Markus Griesser



Immer in Bewegung und Freude an der Arbeit: Peter Uhlmann ist oft unterwegs, wie hier zu Kundenbesuchen.

## Transportüberwachung mit High-tech-Boxen

Wenn teure und empfindliche Maschinen und Apparaturen beschädigt an ihrem Bestimmungsort ankommen, beginnt der Ärger für alle Beteiligten erst so richtig. Wann und wo ist der Schaden entstanden? Welcher Transportführer ist dafür verantwortlich? Passierte der Schaden beim Lastwagen-Transport zum Hafen? Beim Umlad auf das Schiff? Beim Ausladen? Oder gar erst nach der Ankunft am Bestimmungsort auf der anderen Seite der Erde? – Bisher liessen sich diese und weitere Fragen nicht so klar beantworten, was unseren Exportfachleuten manchen Ärger und viel Zeitaufwand bereitete.

### Schlummernder Sensor

Doch mit einem neuartigen Gerät, einem sogenannten Schocklogger, lässt sich nun diese Lücke schliessen. Die kleinen blauen Alu-Kisten werden nämlich bei besonders heiklen Gütern mit in die Kiste geschraubt. Sie enthalten eine sehr sensible Elektronik, die mechanische Belastungen wie Stösse, Schwingungen und Schläge auch quantitativ erfasst und zusammen mit einem präzisen Zeitstempel aufzeichnet. Auch die Kipplagen und mit einem zusätzlichen Sensor sogar die Temperatur und Feuchte lassen sich so während der ganzen Reise lückenlos rekonstruieren. Die «Bluebox» arbeitet ereignisgesteuert, d.h. normalerweise verharrt sie in einem energieschonenden Standbybetrieb, «erwacht», wenn aussergewöhnliche Ereignisse eintreten und beginnt dann sofort mit dem Aufzeichnen.

Ihre Batterien halten ein ganzen Jahr, reichen also auf jeden Fall auch für lange Seereisen aus.

### Mehr Rechtssicherheit...

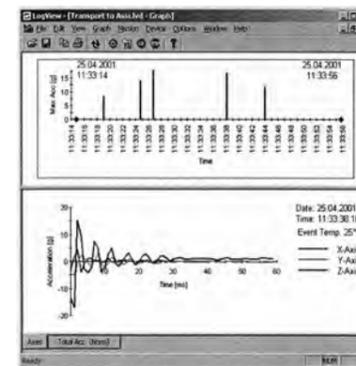
Konfiguriert und ausgelesen werden die Geräte mit einer vom Hersteller mitgelieferten Software, die eine Darstellung in tabellarischer oder grafischer Form gestattet. Da im modernen Güterverkehr der Aufenthaltsort einer bestimmten Sendung lückenlos dokumentiert wird, kann ein Schadenereignis dank diesen Aufzeichnungen klar den jeweils Verantwortlichen zugewiesen werden, was dann auch für die zuständige Versicherung die nötige Rechtssicherheit gewährleistet.

### ...und auch Qualitätssicherung

Unser Geschäftsbereich Exportlogistik hat vorerst mal acht solche neuartige Geräte beschafft und bisher gute Erfahrungen damit gemacht. Nach Erreichen des Zielortes werden sie vom Kunden entweder per Kurier zurückgeschickt oder – wenn ein Monteur vor Ort ist – bringt er die Box gleich selber mit. Geschäftsführer Marco Mathis ist überzeugt, dank diesen Geräten auch konkrete Hinweise zu erhalten, wie eine bestimmte Verpackung noch besser gemacht werden kann: «Der Schocklogger ist gut geeignet, allfällige Schwachstellen aufzuzeigen. Er wird nicht zuletzt unsere Kunden davon überzeugen, dass sich in manchen Fällen eine verbesserte Verpackung auch für sie lohnt.»



Dem gerade mal 145 mm langen Gerät entgeht auf der Reise von empfindlichen Gütern keine Erschütterung.



So stellt die Software ein Schockereignis grafisch dar. Oben der zeitliche Ablauf, unten ein Einzelereignis: Je höher der Ausschlag, um so heftiger war der Stoss.

## Der Schnee kann kommen...

Auf einen schneereichen Winter hoffen unsere Mitarbeiter des Geschäftsbereiches Transporte. Sie sind bekanntlich für einen Teil der Schneeräumung im Industriepark Oberwinterthur zuständig.

### Kraftprotz

Mit einem interessanten Allround-Fahrzeug sind unsere Transportler jedenfalls bestens auf die weisse Pracht vorbereitet. Das fabrikneue Fahrzeug ist enorm beweglich und trotz seiner geringen Grösse bärenstark. Vorn ist es mit einem verstellbaren Pfadschlitten ausgerüstet, auf der Ladebrücke findet ein geräumiger Salzvorrat Platz. Somit kann in einem einzigen Arbeitsgang der Schnee beiseite geschoben und hinten zugleich das Eis

auf der Fahrbahn bekämpft werden. Kies hingegen kommt heute hauptsächlich aus Kostengründen kaum mehr zum Einsatz.



Pfaden und Salzen geht beim neuen Fahrzeug gleich in einem Arbeitsgang.

Disponent Thomas Miani und seine Fahrerkollegen müssen bei nächtlichen Schneefällen oft sehr früh aus den Federn.

## «D-Day»: Töchter gucken hinter die Kulissen



Gruppenbild mit jungen Damen

8. November 2006: Nationaler Tochtertag. Dass man einen Tag lang die Schule schwänzen durfte, und dies erst noch gewissermassen offiziell, war zwar für die Mädchen lustig, stand aber eindeutig nicht im Vordergrund. Getragen wird dieser Tag von den Gleichstellungsbeauftragten verschiedener Kantone und Städte. Die Mädchen im Vorberufswahlalter sollen einen vollen Arbeitstag lang Gelegenheit haben, ihre Väter, Mütter oder sonstigen nahen Verwandten oder Bekannten einen vollen Arbeitstag lang an den Arbeitsplatz zu begleiten und so die Berufswelt für einmal hautnah zu erleben. Die Buben, so die Idee, sollen in dieser Zeit in der Schule über das Rollenverständnis in der modernen Berufswelt diskutieren und so eben auch einen besonderen Tag erleben. Allerdings darf bezweifelt werden, dass dies auch in der Praxis geschieht.

### Einblick ins Berufsleben

In der Optimo Service AG benutzen immerhin vier Mitarbeitende die Gelegenheit, zum Tochtertag ihre eigene Tochter bzw. Patentochter für einen Tag an den Arbeitsplatz mitzunehmen. Geschäftsleitungsmitglied Peter Uhlmann und unsere neue Personalverantwortliche Bea Brunner liessen es sich nicht nehmen, die neugierigen Mädchen samt Begleitung persönlich zu begrüssen und kurz einzuführen. Während Peter Uhlmann unser vielfältiges Dienstleistungs-Unternehmen kurz vorstellte, wartete Bea Brunner, die an ihrer früheren Arbeitsstelle auch

für die Lernenden zuständig war, mit praktischen Tipps zur Berufswahl und zur Lehrstellensuche auf. Nach einem kleinen Znüni ging es dann ab an die Arbeit.

Und so wie man danach vernommen hat, war diese Aktion ein voller Erfolg. Den Vater oder eben auch die Gotte mal hautnah «in Aktion» am Arbeitsplatz zu erleben und da und dort sogar selber Hand mit anzulegen, war für die vier Mädchen eben doch etwas besonders. Es war aber auch streng, wie eine Teilnehmerin dem Berichterstatter verriet: Es sei halt schon etwas anderes, ob man sechs oder sieben Stunden die Schulbank drücke, oder fast neun Stunden lang auf den Beinen sei und körperlich arbeite. Aber «megacool» war dieser erste Tochtertag bei Optimo Service auf jeden Fall. Wiederholung durchaus erwünscht...



1 Jil Kaderli und ihr Vater Christian, Filialleiter Daten+Print Oberwinterthur, rillen und falten hier gemeinsam vorhin fertig geschnittene CD-Hüllen für einen Kunden.

2 Die erst 11-jährige Nina Gasser lässt sich von ihrem Vater Peter, Leiter der Werkzeugschärferei, erklären, wie man neue Werkzeuge einkauft.

3 Lisa Rohner registriert bei ihrem Gotti Ursula Krieg, Leiterin Postdienste, am Computer Postpakete.

4 Liza Lajqi und ihr Papa Isuf, Fahrer in unserem Geschäftsbereich Transporte, brechen auf zur Kleinteiletour im Industriepark Oberi.



auf die Baustellen ihrer Kunden, natürlich «just in time». Und noch was: Das Werkzeug-Angebot wird laufend ausgebaut. Markus Kern und sein Team beobachten aufmerksam den Markt und sind immer bereit, mit guten Investitionen einer erweiterten Nachfrage der Kunden zu entsprechen.

Doch gibt es bei soviel Sonnenschein im Mietgeschäft auch Schattenseiten? Markus Kern muss da nicht lange überlegen: «Es herrscht heute eine enorme Hektik auf dem Bau, und die bekommen wir voll zu spüren: Heute Abend um 16 Uhr wird bestellt, und morgen soll dann das Werkzeug bereits zum Arbeitsbeginn auf der Baustelle sein. Das ist manchmal beim besten Willen nicht zu schaffen!» Kern verweist ferner darauf, dass etliche Kunden weniger sorgsam mit den ihnen anvertrauten Werkzeugen umgehen und sie dann defekt zurückgeben, nicht selten, ohne ein Wort über die Schäden zu verlieren. Doch die Mitarbeiter von Duwerag prüfen jedes einzelne Werkzeug nach der Zurücknahme und machen auch die meisten Wartungsarbeiten weitgehend selber. «Wir sind nicht kleinlich, doch wenn der Kunde offensichtlich unsachgemäss mit dem Werkzeug umgegangen ist, wird ihm der Zusatzaufwand verrechnet», sagt Kern, auch wenn dies in Einzelfällen zu Diskussionen führe.

### Regelmässiger Ersatz

Doch auch die normale Beanspruchung von Bau-Werkzeugen ist sehr hoch. Duwerag ersetzt deshalb kleinere Werkzeuge etwa im Drei-Jahres-Turnus. Mittlere bis grössere Werkzeuge und vor allem auch Maschinen überleben etwa fünf bis acht Jahre. Wichtig auf jeden Fall ist immer die sachgemässe Wartung, denn nichts ist für den Kunden schlimmer, als wenn er auf der Baustelle mit der Arbeit beginnen will, und die dafür gemietete Maschine tut keinen Wank. «Unsere Abläufe sind heute so, dass jeder Mitarbeiter eigenverantwortlich die durchgeführten Wartungsarbeiten auf einem Kleber quittiert», erläutert Kern eine zentrale Massnahme der Qualitätssicherung. Als hilfreich bei den manchmal doch recht komplexen Prozessabläufen erweist sich auch ein neues Bewirtschaftungssystem ab Computer. Noch sind am neuen System einige Kinderkrankheiten zu beheben, doch sind die Duwerag-Leute zuversichtlich, diese bis Januar zu lösen.

### Direktkontakt:

Markus Kern, Geschäftsführer  
Telefon 052 245 10 70  
markus.kern@duwerag.ch

## Nützliche Tipps zu Postsendungen

Grössere Sendungen mit gleichen Frankaturen können auf drei verschiedene Arten verschickt werden: Man klebt – womöglich noch mit der eigenen Zunge – die Briefmarken auf die Couverts. Dies ist der dann steinige Weg, – er ist mühsam und braucht viel Zeit. Oder man bringt die Couverts zu einer unserer Postdienstefilialen in Winterthur, Oberwinterthur und Zürich und lässt sie dort maschinell frankieren. Diese sehr brauchbare Methode hat auch den Vorteil, dass man bei gemischten Sendungen (zum Beispiel In- und Ausland, oder A- und B-Post) die jeweils richtigen Frankaturen direkt und schnell anbringen kann. Oder aber, man wählt eine PP-Frankierung, die sich bei regelmässigen Sendungen auch für kleinere Stückzahlen (ab 50 Stück) lohnt.

Das Vorgehen ist dabei folgendes: Der Kunde lässt auf seinen Couverts im Markenfeld gemäss den Vorschriften der Post mit einem PP-Vermerk und der Postleitzahl samt Absendeort aufdrucken. Diese Markierung haben natürlich keinen Frankaturwert, und deshalb dürfen solche Couverts auch nie in nor-

male Postbriefkästen geworfen werden. Doch unsere Pöstler übergeben dann für ihre Kunden diese Sendungen gebündelt und zusammen mit einem Aufgabeverzeichnis direkt der Post. Der Kunde muss sich damit nicht mehr um den Papierkram kümmern. Lassen Sie sich beraten, ab welchen Stückzahlen sich eine solche Pauschalfrankierung lohnt...

### Wie ist das mit der Versicherung?

Wenn Postsendungen zu spät oder beschädigt beim Empfänger ankommen, ist der Ärger meistens gross. Und noch grösser kann er werden, wenn man sich über den Versicherungsschutz nicht im Klaren ist.

Wichtig zu wissen ist sicher einmal, dass die Schweizerische Post für uneingeschriebene Briefsendungen jegliche Haftung ablehnt. Bei den Paketen müssen von der Post für eine Haftung die Verpackungen als wirksam gegen Diebstahl und Beschädigung anerkannt sein. Diesen Nachweis zu führen, ist für einen einzelnen Kunden oft nicht leicht.

### Für verlorene oder beschädigte Sendungen gelten bei der Post folgende Haftungsmiten:

National:		
Eingeschriebene Briefe ( R ):	CHF	500
Pakete ohne Zusatzleistungen:	CHF	500
Pakete «Signature»:	CHF	1500
Pakete «Assurance» und «Fragile»:	CHF	5000
Swiss-Express ohne Zusatzleistungen:	CHF	500
Swiss-Express Signature	CHF	1500
SecurePost-Sendungen:	CHF	10000
International:		
Eingeschriebene Briefe:	CHF	500
Pakete:	CHF	1000
(mit Zusatzversicherung CHF 3000)		
URGENT Dokumente:	CHF	150
URGENT Waren:	CHF	1000
(mit Zusatzversicherung CHF 3000)		

Für weitere Fragen im Zusammenhang mit all Ihren Post- und Kuriersendungen:  
Telefon 052 262 25 38, ursula.krieg@optimo-service.com



Bei Post- und Kuriersendungen kann es heute manchmal ganz schön kompliziert werden.